

# Volksstimme

Redaktion:  
Halle a. S., Gr. Brauhausstraße 17  
Fernsprecher 6802

Sozialdemokratisches Organ (alte Partei)  
für den Regierungsbezirk Merseburg  
Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verlag und Expedition:  
Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 27  
Fernsprecher 5407

Nr. 228

Wagnispreis: Monatlich 1,75 Mk. frei Haus. Bei Abholung 1,60 Mk. Bei den Abonnenten monatlich 1,25 Mk. ohne Postgeb. Einzelnummer 15 Pfennig.

Halle, Sonnabend, den 4. Oktober 1919

Wagnispreis: Die 6 größten Illustrierten-Zeitschriften im Reich monatlich 1,25 Mk. bei Abnahme vom 1. Oktober 1919. — Inhalt der Ausgaben: Abnahme vom 1. Oktober 1919.

3. Jahrgang

## Der Klarheit wegen!

Von Philipp Scheidemann.

Am 11. September habe ich in Kassel gesagt: „Ich halte die gegenwärtige Parteikonstellation weder für glänzlich noch für dauerhaft. Wenn wir schon nicht allein regieren können, so meine, wenn wir nicht eine Arbeiterregierung bekommen können, zu der die ganze Arbeiterklasse Vertrauen hat — ein Ziel, auf's Innigste zu wünschen und zu erstreben im Interesse unseres ganzen Volkes, das Stetigkeit in der Produktion und Ruhe gebraucht, wenn es gelunden soll —, so sage, wenn wir eine solche Regierung nicht haben können, sondern auf die Mitwirkung bürgerlicher Parteien angewiesen sind, so halte ich es für gut, wenn zwei bürgerliche Parteien vorhanden sind, die in gewissen Fragen sich gegenseitig die Waage halten, so daß wir wenigstens nicht einem einseitigen Druck ausgesetzt sind. Der Antritt der Demokraten aus der Regierung war unter den gegebenen Umständen weder ein Glück für uns, noch ein Glück für die Demokraten, deren rechter, kapitalistischer Flügel desto mehr Einfluß gewinnen muß, je weiter die Partei als Ganzes sich von uns entfernt.“

Aus diesen und verwandten Gedankengängen hat die sozialdemokratische Fraktion der Nationalversammlung den Wiedereintritt der Demokraten in die Regierung abgelehnt. Programmatisch, das sei von vornherein festgesetzt, hat sich dadurch ein Arbeitsplan der Koalitionsregierung nicht geändert. Andererseits ist ebenso deutlich betont, daß nunmehr die zwei bürgerlichen Parteien in der Regierung das zahlenmäßige Übergewicht haben. Praktisch bedeutet das nichts: keine Partei kann überstimmt werden, ohne daß es zur Diktatur, zur Lösung der Koalition käme. Aber es geht unüberleglich, in wie hohem Maße das Bürgerium herangezogen werden muß,

weil das Proletariat zu keiner Einigung kommt.

Und schließlich verleiht diese enge, bürgerlich-keine Koalition dazu, die Unversöhnliche zu verwischen und zu vergessen, nicht nur die Gaben nach rechts, sondern vor allem den angebliehen Abgrund nach links ins Unüberwindbare zu verbreitern und unter dem Gefäßgesetz: Die die Verfassungsparteien eine Gemeinamkeit unter sich und gegen die andern zu konstruieren, die unsere Partei ehrlich nicht anerkennen kann.

Die Demokratie hat ihre Blühträume in ungeahntem Umfang reifen lassen! Alles, was die Revolution politisch gebracht hat, war Erfüllung ihrer Programmziele! Diese demokratischen Erzeugnisse, die manche nur in Gänsefüßchen schreiben können, und seit ihrer Verwirklichung für gar nichts halten, würden die Demokraten getreulich verteidigen helfen. Darauf würden wir rechnen, damit werden wir keine Enttäuschung erleben. Solche Kampfgemeinschaft ist in Zeiten nicht gering zu veranschlagen, wo die Reaktion nicht nur in den oppositionellen Parteien, sondern im eigenen Haus, in Einrichtungen der Republik selbst, sich zu fühlen beginnt. Sie begaupelet zwar, die Änderung der Zustände nur auf friedlichem, verfassungsmäßigem Wege erreichen zu wollen. Aber vielleicht nennt sie auch die Reichswehr einen Zustand und durchsicht ihn auf friedlichem, kameradschaftlichem Wege solange mit monarchistischen Offizieren, bis die Änderung plötzlich da ist. Das wollen wir schon in den Anfängen verhindern, und wenn uns die Demokratie hier im Sinn ihres alten Parteinamens helfen, wollen sie mit uns die Militärkoalition alle Gänsefüße von vornherein von der Stange schiefen, dann hat die erweiterte Koalition schon Besatz gemacht.

Stetsfind sind wir in wirtschaftlichen Fragen. Die Rede des Abgeordneten und heutigen Ministers Schäffer nach der Abfertigung des Friedens war deutlich. Aber wir wollen nicht nach Worten,

sondern nach Taten urteilen.

Die nächsten Wochen bringen die Vollerfüllung der Steuer- und Abgaben, bringen das Betriebsbräutigam und die Erntebewertung. Stoff genug, um sich ein wirtschaftliches Bild zu machen, das beweist, daß man nicht auf der Bank des Großkapitals und des alleinherrschenden Unternehmertums liegt. Wir wollen annehmen, daß Herr Friedberg nicht für seine Rede gegen die Eisenwerk-Vorstände des Reichs, der Partei gemorden ist; wenn er es auch trotz der Rede nicht geworden wäre, würde manches klarer sein.

Alle diese Erwägungen hindern eines nicht: daß wir ehrlich und voll guten Willens in die neue Koalition hineingehen! Darauf können sich die Demokraten verlassen. Aber eben um der Ehrlichkeit willen muß auch noch ein letztes gesagt werden: Bei einer Koalition steht man ein Arbeits-, kein Weltaufbauungsprogramm fest. Jeder Partei bleiben ihre Ideale: so auch uns. Und

unser Ideal ist und bleibt die Arbeiterregierung, zu der die ganze Arbeiterklasse Vertrauen hat!

An der Verwirklichung dieses Ideals zu arbeiten, davon wird uns keine Parteikonstellation und keine Parteitaktik abhalten. Die Einigung der Arbeiterklasse steht über Konstellationen und Taktik! Nicht daß wir einer Partei die Hand reichen und mit der anderen liebäugeln. Was wir anstreben,

ist die Einigung einer Klasse

und nicht das Bündnis von Parteien. Unser Zusammengehen mit Zentrum und Demokratische darf keine Abgabe

an das Ideal bedeuten, sonst gäbe für uns die furchtbare Frage: Was hilft es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt und nimmt doch Schaden an seiner Seele? Kein Wahlvorteil und keine Parlamentarismehrheit könnte die Bünde stellen, die wir dem Proletariat schlingen, wenn wir an der Notwendigkeit seiner Einigung und an dem endlichen Zustand kommen besser Einigung nicht arbeiten oder gar verzweifeln! Die Koalition kann gute, kann dauerhafte Wege machen; aber erst die geeinigte Arbeiterklasse kann ihre freudige Befolgung bringen und sie damit zu lebendigem Leben erwecken.

## Der englische Eisenbahnerstreik verloren.

Aus London wird dem „Vorwärts“ berichtet, daß der Premierminister am Mittwochabend fast ohne Zögern mit den Eisenbahnervertretern gepakt hat, zuerst mit einer Delegation des Transportarbeiterverbandes und dann mit Vertretern der streikenden Eisenbahner, selbst mit Thomas an der Spitze. Diese glauben an die Möglichkeit einer gütlichen Beilegung des Streiks. Während die Regierung erklärt, vor Wiederaufnahme der Arbeit unter keinen Umständen auf beherrschende Verhandlungen über die Bedingungen der Eisenbahner zu eingehen, halten die Führer der Eisenbahner an ihrem Standpunkt fest. Die Schwierigkeiten bestehen darin, eine Form zu finden, die die Einleitung formeller Verhandlungen ermöglicht. Wie die „Times“ melden, hat die Delegation der Transportarbeiter dem Premierminister gegenüber erklärt, sie werde ihren ganzen Einfluß gegenüber der Leitung der Eisenbahner ausüben, um sie zur Annahme der Bedingungen der Regierung zu bewegen. Thomas, der die übrigen Gewerkschaften am Mittwoch zum Sympathiestreik aufgefordert hatte, erklärt jetzt, daß er für die Beilegung des Konflikts arbeite. Auch Smillie sprach sich mit Rücksicht auf die Interessen des Landes gegen den Generalstreik aus. Der „Times“ zufolge hat die Regierung mit den Vereinigten Staaten von Amerika die Lieferung von monatlich 100.000 Tonnen Bunkerkohle vereinbart. England stellt die Tonnage zur Verfügung der Kohlen zur Verfügung. Am Mittwoch verließen 2000 Züge, doppelt so viel wie am Tage zuvor. Nach dieser Meldung muß angenommen werden, daß der Streik für die englischen Eisenbahner verloren ist. Nachdem der Streik als solcher nicht die für sein Gelingen nötige Macht besaß und seine Erweiterung zum Generalstreik bei den übrigen Berufsgruppen keine Rettung fand, handelt es sich lediglich noch um Rückzugsgeschäfte, in denen die Überlegenheit der Regierung, die feineren Konzeptionen zu machen bereit ist, eine ganz offensichtliche ist.

## Ein Aufruf der Regierung an die Truppen im Baltikum.

Berlin, den 4. Oktober 1919. (R.F.) Die Reichsregierung hat an die Reichsbesatzen, die den noch im Baltikum stehenden Truppenverbänden angehören, einen Aufruf erlassen, in dem es u. a. heißt: Soldaten. Ihr habt die letzte rote der Entente wegen der Nennung des Baltikums gesehen. Darin wird dem deutschen Volk mit exzessiver Bloßade, mit der Gerrung aller Armbüt, mit der Verweigerung der Hilfsmittel gebrocht. Militärische Kreise der Entente drängen zu exzessiver Bloßade. Führende französische Blätter verlangen die Inbesitznahme des Ruhrgebietes und alles das, was ein Teil der Deutschen unter den baltischen Freiwillichen das feindliche Land nicht verlassen wollen, obwohl durch dieses Vergeben die Gefahr besteht, daß die militärlichen Verbände in ungenügender Weise geschützt sind. Am 2. Okt. beginnt der militärische Vormarsch, am 1. November erfolgt die exzessive Bloßade der Bloßade. Die Reichsregierung wendet sich an das Gewissen und das baltische Gefühl der deutschen Soldaten im Baltikum. Sie hat sie verkannt, daß die deutschen Soldaten auf Verprechen hin sich anwerben lassen, die nicht gehalten worden sind. Wer jetzt nicht viel höheres auf dem Spiel. Ein Volk hungert, wenn die deutschen Truppen nicht aus dem Baltikum abziehen. Wer sich nicht mitfühlen

am Anin des ganzen Volkes machen will, der sage sich dieser eifernden Notwendigkeit. Die Regierung kann auch sonst keinen Zweifel darüber lassen, daß sie jedes ihr an Gebote stehende Mittel anwenden wird, um die Nennung des Baltikums zu erzwingen. Aber sie hofft, daß dieser Appell genügen wird, um den deutschen Soldaten zu zeigen, daß es hier nicht um das Interesse des Einzelnen geht, sondern um das ganze Volk. Holz dem Befehl zur Heimkehr.

Berlin, 2. Okt. Den letzten Nachrichten von der Diktatur zufolge sind drei Bataillone der deutschen Truppen im Baltikum auf dem belogischen Rückzug. Zum Nachfolger des Generals Grafen Goltz im Baltikum ist laut „Vorw.“ General von Gierhardi ernannt worden.

Zellweise Einstellung des Schnellverkehrs. Berlin, 4. Okt. Vom 12. Oktober ab soll, einer Korrespondenz zufolge, der gesamte Schnellverkehr für zwei bis auf der Strecke Rülzig der Linien Dresden-Berlin-Stettin bis zum 2. November eingestellt werden.

## Die Unruhen in Berlin.

Berlin hat am letzten Donnerstag neue Unruhen erlebt, bei denen leider auch einige Menschen zu Tode gekommen sind. Die Schuld an diesem traurigen Vorgang trifft ausschließlich jene kommunistischen und links-unabhängigen Tragödiener, denen die Arbeiterklasse schon so viel Unheil verdant. In der Berliner Metallindustrie ist ein neuer Tarifkampf ausgebrochen. Ein Teil der Arbeiter streift, ein anderer ist infolge dieses Streiks beschäftigungslos. In Arbeiterkreisen besteht das Mißtrauen, die Unternehmer wollten den neuen Tarif dazu benutzen, um die Löhne herabzusetzen, dagegen hat das Reichsarbeitsministerium, das sich dauernd um die Schlichtung des Konflikts bemüht, von den Unternehmern das Zugeständnis herausgeholt, daß früher gezahlte höhere Löhne dürfen. Eine Frage der Gewerkschaftstaktik ist es, ob man es auf die Probe annehmen und den offenen Kampf bis zu dem Augenblick verschließen sollte, in dem die Unternehmer Anstalten machten, ihrem Verprechen untreu zu werden. Gleichviel, der sofortige Kampf wurde von der Sozialverwaltung der Berliner Metallarbeiter, die sich neuerdings in der Hand der Unabhängigen befindet, vorgezogen, es kam zu Streiks, und mittlerweile gingen die Bemühungen des Reichsarbeitsministers, einen für die Arbeiter annehmbaren Ausgleich zu schaffen, weiter. Diese Bemühungen standen auch anscheinend unmittelbar vor dem Erfolg, als der fünfzehntägige Streik der Metallarbeiter am Mittwoch plötzlich mit der Aufhebung — nicht etwa an die Streitenden sondern an die gesamte Arbeiterklasse Berlins — hervortrat, sich am Donnerstag vormittag, also während der Arbeitszeit, in dreißig der größten Versammlungslokale Berlins einzufinden. Diese Aufforderung konnte gar nicht anders sein als ein Versuch, unmittelbar vor dem in Aussicht stehenden günstigen Abschluß der Verhandlungen der Arbeiterkräfte ganz Berlins plötzlich in einen Generalstreik hineinzuführen. Die Versammlungen wurden verboten, die „Freiheit“ erklärte am Donnerstagmorgen, daß sie trotzdem stattfinden würden, und veröffentlichte einen Aufruf der





**Walhalla-Operettentheater.**  
**Sonntag 2 Vorstellungen**  
**Max u. Moritz**  
 Eine Leubühnengesch.  
 in 6 Aufzügen v.  
 With. Busch  
 unter Mitw. d. ge.  
**Chor de Ballett.**  
 Erw. 0.70—3.00  
 Kinder 0.35—1.50  
 Anfang 7 1/2 Uhr:  
**Schwarzwalddmadel.**  
 Montag Jubiläum!

**50**  
**Schwarzwalddmadel**  
 Original-Besetzung.  
 Kasse Sonntag ab 10.

**Kaninbentzüge**  
 rund und lang,  
 in allen Größen.  
**Eiverge, d. u. n. h. l.**  
 Große Mäntelzüge 5.

Hochelne und einische  
 Herrenzimmer  
 Altrenommierte Möbel-Fabrik  
**C. Hauptmann**  
 Kleine Ulrichstrasse 36 a und b.  
 Speisezimmer  
 Schlafzimmer

**Saalschloss-Brauerei.**  
 Sonntag, den 5. Oktober, nachmittags und abends  
**Grosses Militärkonzert**  
 (Streichmusik) ausgeführt vom Musikkorps des Freiwillig.  
 Sanderlagers-Korps. Leitung: Obermusikdirektor Streuer.  
 Start 6 1/2 Uhr, Kinder 30 Pf. Abonnementkarten 10 G.  
 W. Finkler.

**Thalia-Säle.** Sonntag, d. 5. Okt. nachm. 3 Uhr  
 zu Gunsten der Jugendhilfe, "Offene Tür"  
**Heimatspiel**  
 mit Gesangsbelegungen und lebenden Bildern  
 Dichtung von Elisabeth Postler-Halle.  
 Mitwirkende:  
**Graf Luckner**  
 erzählt aus seiner Gefangenschaft.  
 Tilde Hochbaum Paul Klarert  
 (Gesang) (Klavierbegleitung)  
 Katho Weber, Martha Hentschel, M. Jonas  
 Turnrische Auführungen  
 des Hallischen Turn- und Sportvereins  
 Karten zu 4,-, 3,-, 2.50, 2,-, 1.50, 1,- Mk.  
 bei H. Hochbaum, Gr. Ulrichstr. 38 und  
 Jugendhilfe Brüderstr. 6.

Der gestirnten Einwohnerschaft von Weissenfels  
 und Umgebung teilen wir hierdurch  
 ergebenst mit, daß wir vom 1. Oktober ab die  
 Bewirtschaftung unseres  
**Gasthofes zum roten Löwen**  
 in Weissenfels  
 selbst wieder übernommen haben und bitten  
 wir höflichst, uns das so viele Jahre entgegen-  
 gebrachte Wohlwollen auch fernerhin zuwen-  
 den zu wollen.  
 Indem wir versichern, daß wir nach besten  
 Kräften bemüht bleiben werden, dasselbe nach  
 jeder Richtung hin zu rechtfertigen, empfehlen  
 wir uns Hochachtungsvoll  
**Carl Rohne und Frau Ida**  
 geb. Kretschmar.  
 Unser grosses Verehrdank bringen  
 wir in freundliche Erinnerung.

**So lange Vorrat reicht**  
 noch zu billigen Preisen: **Handschuhe,**  
**Strümpfe, Kapsen, Kleider- und Bekleidungs-  
 S. Viteky, Leipziger Str. 103, 1. St.**

**Schmieröle und Fette**  
 kaufen Sie in guten Qualitäten in jeder  
 Menge, auch kleinstes vorrätlich in der  
 Verkaufsstelle für  
**vechn. Oele, Fette und verw. Produkte,**  
 HALLE a. S., Herrmannstrasse 25. 9132

**Richard Flemming**  
 Brüderstr. 10  
 am Markt, neben  
 Löwen-Apothek.  
 Anfertigung von  
 Angewandten  
 jeder Art.  
 Nähmaschinen,  
 Kompass, Schrittzähler,  
 Reisezeuge,  
 Bep. u. Thermometer, Taschenlamp. Fe Nr. 5137.

**Pelz-waren**  
 Ich empfehle mein  
 erstklassiges grosses  
 Lager aller Fellarten  
 in seiner Kürschner-  
 arbeit zu noch soliden  
 Preisen

**Füchse**  
 die grosse Mode.  
**Pelz- und  
 Velour-Hüte**  
 in allen Preislagen.  
 Jeder Pelz wird  
 nach neuesten Modellen  
 umgearbeitet.

**Pelzhaus**  
**Rosenberg,**  
 Spezial-Eingesech.  
 Halle a. S.,  
 Gr. Ulrichstr., 6-8, 1.  
 Fernspr. 42 3.

**Berlobungs-Ringe**  
 Eigene Fabrikation. Daher  
 billige Bezugsquelle.  
 Verköpft mit elektrischem  
 Betrieb  
**R. Voss, Geleistr. 46**  
 Gold- und Juwelen-  
 Fabrikant.

**Küchen, Schlafzimmer**  
**Möbel**  
 3 Fertigsinger 3  
 Emil Winkel  
**Reformbetten**  
 Einzelmöbel,  
 Chaiselongues.

**Edel-  
 Emaillelack**  
 jetzt nur garantiert  
 Friedensware in ver-  
 schiedenen Preis-  
 lagen auf Lager bei  
**Farben- Kramer**  
 Mittelwache 9-10,  
 Fernruf 1465.

**UT**  
 Leipzig-erstrasse Nr. 88  
 Fernruf Nr. 1284  
**Henny Porten**  
 in dem köstlichen  
 Lustspiel  
**„Auf der Alm,  
 da gibts ka Sünd“**  
 Vorführ.: 5.20 7.30 9.50,  
**Die Tat des Anderen**  
 Ein Volksauspiel aus den  
 großen Walden in 5 Akten  
 mit Carl Alstrup,  
 Gudrun Houbberg.  
 Vorführ.: 4.10 6.20 8.30.  
 Die neust. Wochenber.  
 Beginn 4 Uhr.

**Kammer-Lichtspiele**  
**GROSSE STEINSTR. 24.**  
**Quo vadis..?**  
 Eine Tragödie aus der Zeit Neros.  
 6 Akte  
 Unübertroffener  
 prunkvoller Monumentalfilm. 6 Akte  
 Für Jugendliche verboten.  
 Beginn 3 Uhr.  
 Letzte Vorstellung beginnt abends 9.30 Uhr.  
 Fernruf 2752.

**Grudeöfen**  
 in allen Ausführungen und Preislagen sind vorräthig.  
 Die Konstruktion: „Grudeöfen“  
 für Herbraten und Verarbeiten  
 zum Wärmen von Speise, zur Warmwasserbereitung,  
 auch für Dampf, fertigt als Spezialität 8065  
**Aug. Domke, Halle a. S., Saubenerstr. 9.**  
 Fernsprecher 3396.  
 Fabrik für Blecharbeiten, gelastet und geschweißt.  
 Ausgereifte Schweiserei und Schneiden.

**Pelzwaren.**  
 Der Einkauf von Pelzwaren ist Vertrauenssache.  
 Unsere Läger bieten grosse Auswahl zu mässigen Preisen in  
**Garnituren (Kragen und Muff)**  
 Natur-Kanin Elektric  
 Skunks-Kanin litis  
 Nerzfarbig Kanin Zobel-Kollinsky  
 Alaska-Kanin Nerz-Murmel  
 Feh-Kanin Skunks-Walaby  
 Alaska-Fuchs Zobel-Feh  
 Zobel-Fuchs für Backische u. Kinder  
 Kreuz-Fuchs Fehwamme  
 Silber-Fuchs Hermelin-Kanin  
**Pelz-Mützen und -Hüte für Damen**  
**Mantelkragen u. Aermelaufschläge** in verschiedenen Pelzarten  
**Pelzbesätze** in verschiedenen Arten und Breiten  
**Pelzsohlen.**  
 Beachten Sie unsere Schau/enster-Auslagen.  
**Brummer & Benjamin**  
 Grosse Ulrichstrasse 22/23.

**ZOO.**  
 Sonntag, den 5. Okt. 19,  
 nachmittags 3 1/2 Uhr:  
**Konzert**  
 vom Geleit-Orchester.  
 Leitung:  
 Musikdir. Wilh. Geleit.  
 Eintrittspreise:  
 Erwachsene 1.- M.  
 Kinder 50.-

**3 Könige,** Kl. Klausstr. 7  
 Nähe des Marktes  
 Bestes Familien-Varietees am Platze.  
**Neues glänzendes Programm.**  
**Pexxy Pany, mexikanischer Scherzkomiker.**  
 einzig in seiner Art, glänzende Artisten,  
 und die anderen vorzüglichsten Schauspieler.  
 Neue Stoffe: Frühere Vorstellungen.  
 Sonntag: Der beliebte Frühstücken.  
 Anfang der Nachmittags-Vorstellung 8 Uhr.

**Wo lassen Sie Ihre Tragen, waschen?**  
 Nur noch in der  
**WASCHANSIHALT HALLOR**  
 Halle a. S.,  
 Marienstrasse 2  
 2 Minuten vom Riebeckpark entfernt.  
 Fernsprecher 5692  
 Ich schick dich binnen 8-10 Tagen bedient werde.  
 Auf Wunsch wird auch auswärts geschickt.

**Wratzke u. Steiger** Hollieferanten,  
 Poststrasse 9/10.  
 Juwelen — Gold — Silber

**Nähmaschinen**  
 auf Wunsch Teilzahlung.  
 Reparatur-Werkstätte für Nähmaschinen.  
**Karl Möller, Schmeerstraße 1.** Fernruf 5323.

**Möbel**  
 in grösster Auswahl, besonders  
 Speisezimmer, Herrenzimmer,  
 Schlafzimmer, auch mit Marmor-  
 und Dreil-Matratzen in jeder  
 Preislage. Wir liefern auch  
**auf Teilzahlung**  
 Dasjenige wünschliche oder mög-  
 liche „Ratenzahlung“, die nach  
 Wunsch der Käufer ein-  
 zrichtet werden.  
**Küchen**  
 in allen modernen Modellen und  
 Farben, auch einzelne Schränke,  
 Vertikons, Spiegel, Solas in Rips  
 und Plinck.  
**Eichmann & Co.**  
 Halle a. S.  
 Grösst. Waren- u. Möbel-Kredithaus  
 Gr. Ulrichstrasse 91, Eingang  
 Schulstrasse.

**Elektrische Licht-, Kraft-,  
 Klingel- u. Telephon-Anlagen**  
 Reparatoren sofort und sachgemäß.  
**Paul Götzke, Breitestrasse 35. Tel. 4923.**

**Kaufmännische Privatschule**  
 von  
**Wilhelm Baer,**  
 Geleistr. 41, 11. Fernruf 3058  
 Beginn des neuen Halbes am 8. Okt.

Halle  
 Nr. 22  
 Am  
 des Baum  
 des Hau  
 über die  
 Verkauf  
 Schaung  
 Liebe de  
 Worte a  
 Situatio  
 vertraut  
 Soldate  
 Ma  
 manchen  
 Dinge,  
 Ministe  
 Worte  
 tiefen G  
 den neu  
 Wir St  
 schüß f  
 aller W  
 mit de  
 ernist f  
 ken W  
 wir we  
 ihm ge  
 falls a  
 Baden.  
 die g  
 sprachen  
 Zu vo  
 der Jo  
 nellen  
 daß be  
 umwü  
 Wente  
 werten  
 war d  
 angen  
 dem e  
 und fo  
 von F  
 gemar  
 modit  
 geben  
 nur i  
 würd  
 eintr  
 die u  
 tion  
 Parlo  
 nicht  
 rufen  
 zwisch  
 schlich  
 Bau  
 wenn  
 Befü  
 Part  
 urtei  
 ein i  
 vollk  
 adit  
 ich i  
 Situ  
 Star  
 Aus  
 nicht  
 jest  
 Am  
 eine  
 ber  
 zum  
 rüh  
 Hitz  
 zur  
 sein  
 Ich  
 hin  
 mo  
 tot  
 Br  
 Wü  
 sef  
 eng  
 un  
 for  
 bei

Die Arbeiterkonferenz von Washington.

Am 28. Oktober soll in Washington die erste jener internationalen Arbeiterkonferenzen stattfinden, die der Verbandsvertrag von Versailles vorgeschrieben hat...

Es hat sich wieder einmal gezeigt, daß man durch zu harte Behandlung eines niedergelegenen Gegners tiefen Sympathien bei den anderen Völkern verschafft...

Hier, bei der beabsichtigten Ausschließung der beiden deutschen Staaten von der Arbeiterkonferenz in Washington handelt es sich um eine solche Ungeheuerlichkeit, daß sich der starke Wortlaut des Vertrages aus praktisch politischen Erwägungen heraus als unausführbar erweist...

Für die beiden deutschen Staaten entsteht damit eine höchst unangenehme Situation. Auf der einen Seite werden sie, trotz gleichzeitiger völliger rechtlicher Vorbereitung, nach Washington eingeladen...

Endlich ist es natürlich wünschenswert, daß unsere Delegierten an der Konferenz teilnehmen. Denn der Friedensvertrag legt der deutschen Arbeit für eine unabsehbare Reihe von Jahren die Pflicht einer Wiederverwertung auf...

Endlich ist es natürlich wünschenswert, daß unsere Delegierten an der Konferenz teilnehmen. Denn der Friedensvertrag legt der deutschen Arbeit für eine unabsehbare Reihe von Jahren die Pflicht einer Wiederverwertung auf...

internationale Proletariat, der Hauptstapel des internationalen Kapital. Vom Ausgang der internationalen Arbeiterkonferenz hängt es also ab, was der durch den Frieden von Versailles geschaffene Zustand bedeuten soll...

Genoffinnen und Genossen! Wecht unermüdet für unsere Partei in Fabrik, Werkstatt und allen Kreisen! Nur durch große u. starke Organisationen ist es möglich, die gewaltigen großen Aufgaben, welche noch zu lösen sind, erfüllen zu können.

Halle und Gohlis.

Halle, 4. Oktober 1919.

Vortragssturz des Bildungsvereins.

In der kommenden Woche beginnt unsere fünf Abende umfassende Vortragsreihe über „Die Geschichte des Sozialismus und der deutschen Sozialdemokratie“...

Mittwoch, den 8. Oktober, abends 8 Uhr, im Auditorium 9 (altes Untertischgebäude) der Universität. Redner sind die Genossen Friedrich Klees und Abgeordneter Adolf Thiele.

Mittwoch, den 15. Oktober: „Die sozialistischen Bestrebungen in Deutschland bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts.“ Vortragender: Genosse Klees.

Mittwoch, den 22. Oktober: „Die Gründungsjahre der deutschen Sozialdemokratie.“ Vortragender: Genosse Klees.

Mittwoch, den 29. Oktober: „Die Sozialdemokratie unter dem Ausnahmegesetz.“ Vortragender: Genosse Thiele.

Mittwoch, den 5. November: „Die letzten dreißig Jahre.“ Vortragender: Genosse Thiele.

Die Vorträge beginnen pünktlich um 8 Uhr. Eintrittskarten für den ganzen Kursus zu 1 Mk. für Mitglieder und 1.50 Mk. für Nichtmitglieder sind in der Geschäftsstelle der „Volksstimme“, im Parteisekretariat, bei allen Funktionären, Vertrauensleuten und am Saalungang zu haben.

• Verein Arbeiterjugend. Sonntag, den 5. Oktober findet ein Ausflug nach Vettin durch die Heide statt. Treffpunkt 2 Uhr am Festplatz Bahnhof. Alle Jugendfreundeinnen und -freunde werden ermahnt pünktlich zu erscheinen.

Die Verleumdungsmethoden des Volksblattes.

Das hiesige „Kampfbüro“, das „Volksblatt“, hat sich schon so manchen Stücken in seinem Leben und unermesslichen Kampfe gegen die Wahrheit und nützliche Wirklichkeit geleistet. Bei seiner „Aufklärungsarbeit“ spielte die Prophezei seiner Spaltenführer schon immer eine große Rolle.

Mit Hilfe der Rechtssozialisten ist die Vorlage im Ausschuss angenommen worden (Unsere Genossen enthielten sich der Abstimmung. D. K.) und wie wir diese Geiellen kennen, werden sie auch in der Wienerklausur nicht zu erkennen kommen. Und ob etwas unterstützen die halbfiktionalen Rechtssozialisten, aus purem Haß gegen die Unabhängigen Sozialisten.

Die Kommunalisierung der halftigen Apotheken.

Der Stadtratsordnungsversammlung liegt ein Antrag vor, den Apotheken zu erziehen. Schritte einzuleiten, die darauf abzielen, die Apotheken der Stadt Halle zu kommunalisieren. Dem wird unmisslich eine Krone beifügt, die von hoher sozialer Bedeutung ist.

Während des Krieges hat die Preile für die Arzneien ganz gewaltig zugenommen. So sind die in der Medizinart am meisten benötigten für Arzneien nämlich hinaufgeschoben worden.

Die Verleumdung der Arzneien führt nun wieder zu einer Erhöhung der Preile der Apotheken. Die Ursache, das heißt die Ursache, in denen sich solche fanden, waren schon vor dem Kriege oft um ein Mehrfaches höher als der reale Wert jener Häuser.

Die Verleumdung der Arzneien führt nun wieder zu einer Erhöhung der Preile der Apotheken. Die Ursache, das heißt die Ursache, in denen sich solche fanden, waren schon vor dem Kriege oft um ein Mehrfaches höher als der reale Wert jener Häuser.

Wilhelm Bloss 70 Jahre!

Von Karl Hildenbrand.

Der Präsident des Ministeriums des neuen Volkshauses Württemberg, Staatspräsident Wilhelm Bloss, überlebte am 4. Oktober die Schwelle des Dreizehnten, von einer eben erst im Entstehen befindlichen Staatsgewalt zurückgelassen.

Wilhelm Bloss ist am 5. Oktober 1849, ein Jahr nach der Befreiung im Süden Italiens, im bayerischen Regensburg geboren. Er trat frühzeitig in den Journalismus und fand seine erste Betätigung in dem damals noch belandenen Centralblatt für den Oberdonau. Hier machte sich seine journalistische Begabung so, daß er sehr bald als eine zuverlässige Kraft bei der Redaktion...

eben bildeten sozialistischen Presse bekannt wurde. Keiner der jetzigen Journalisten der sozialdemokratischen Partei hat eine so bewegte Tätigkeit ausüben wie Bloss.

Über nicht nur journalistisch sondern die Partei dem Genossen Bloss viel, er ist auch ein fruchtbarer parlamentarischer Kämpfer gewesen. Schon im Jahre 1877 wurde er in Göttingen in den Reichstag gewählt, dem er dann von 1881-87, und später in den Jahren 1890-1908, und dann wieder vom Jahre 1912 bis zum Ausbruch der Revolution angehörte.

Reben dieser umfangreichen journalistischen und parlamentarischen Arbeit hat Wilhelm Bloss der Arbeiterklasse unermüdet wichtige Dienste als politischer Schriftsteller geleistet. Seine Vorträge bei den sozialistischen Revolutionen und seine Beiträge bei den deutschen Revolutionen vom Jahre 1848/49 sind in den Vortragsbüchern anderer sozialistischer Zeitblätter wichtige und wertvolle Beiträge.

wirkliche Apoptanddrücken anmerken. Viele unserer heute wirkenden Journalisten und Journalisten haben ihre ersten Anregungen und ihr tiefstes Wissen den journalistischen und schriftstellerischen Arbeiten anderer Jubilars zu danken.

Als im November d. J. auch in Württemberg die sozialdemokratische Partei vor die verantwortungsvolle Aufgabe gestellt wurde, den Neuaufbau des zusammengebrochenen Staates durch Übernahme der Regierung und durch Wiederherstellung des ordnungsmäßigen Staatslebens zu übernehmen, war es für die Partei ein großes Glück, in dem Genossen Bloss einen Mann von abgeklärtem politischen Wissen und von gleichzeitiger Energie zu haben, der mit der Fähigkeit der Führung der neuen Regierung auch die allgemeine Vertrauen in seine persönliche Unantastbarkeit verband.

Wilhelm Bloss hat nach den ersten Tagen des Ministeriums mit großem Verständnis die Revolution aus dem Stadium der Herrschaft der Soldaten- und Arbeiterkräfte auf den sicheren Boden der demokratischen Staatsordnung geführt und es so ermöglicht, daß Württemberg zuerst und unter Beteiligung der anderen Württembergischen Staaten ein Eingreifen im Reich eintreten konnte, das als ein Vorbild für die allgemeine Vertrauen in seine persönliche Unantastbarkeit verband.

Das württembergische Land wird beim 70. Geburtstag seines Staatspräsidenten allgemein den Wunsch äußern, daß es ihm vergönnt sein möge, noch lange an der Spitze der Regierung zu stehen. Die württembergische sozialdemokratische Partei aber kann stolz sein, daß sie in der wichtigsten Zeit ihrer politischen Tätigkeit einen Mann an ihre Spitze stellen konnte, der als Mitarbeiter mit gutbürgerlichen Anschauungen lieb der Partei zur Verfügung stellte und der dann sein ganzes Leben dem Ziele gewidmet hat, die Arbeiterklasse zu befreien, als tüchtige Demokraten und Sozialisten einmal die Staatsregierung zu übernehmen. Aber nie hat er gewagt, daß es unter gleichzeitigen Umständen von solcher Tragweite sein könnte, wie das die militärische Deutschland von den vereinigten Staaten der Welt befreit und fast völlig zu Boden geschlagen worden.





